

„Abitur-Forderung verstärkt Pflegenotstand“

Die Ausbildungsleiterin des Klinikums hält zwölf Jahre Schulausbildung für jede Krankenschwester für unnötig. Dieser EU-Plan verschärft den Fachkräftemangel enorm, fürchtet Margarete Gude.

Finden Sie es richtig, dass angehende Krankenschwestern und Hebammen ab 2015 Abitur brauchen?

Wir sollten das differenziert betrachten: Stations- und Abteilungsleiter müssen Managementkenntnisse besitzen, dafür benötigen wir mehr Studiengänge als bisher. Aber wir brauchen auch Basiskräfte. Für diese reicht meiner Meinung nach ein mittlerer Schulabschluss. Wenn wir für alle Krankenschwestern pauschal das Abitur fordern, verstärkt sich der bestehende Pflegenotstand ganz enorm. Um auf die benötigten Fachkräfte zu kommen, müssten künftig 30 Prozent aller Abiturienten den Pflegeberuf ergreifen. Das ist eine utopische Vorstellung.

Was können Abiturienten besser?
Grundsätzlich können sie nichts besser, aber sie besitzen oft mehr Fähigkeiten im analytischen Denken.

Welche Defizite sehen Sie bei Abgängern mit mittlerer Reife?
Sie können Fakten-Wissen auswen-

Interview



Margarete Gude,
Leiterin der Krankenpflegeschule am
Klinikum Fichtelgebirge

dig lernen und gut abrufen. Allerdings fällt es ihnen schwer, Inhalte aus unterschiedlichen Lernfeldern zu verknüpfen oder den Pflegebedarf zu analysieren. Generell ist in Pflege-

berufen die persönliche Reife entscheidend sowie die Bereitschaft, Verantwortung für Patienten zu übernehmen. Ich kenne Hauptschulabgänger, die sich nach der einjährigen Ausbildung zum Pflegefachhelfer in Selbst als gute Praktiker erweisen ebenso wie Abiturienten, die theoretisch gut sind, aber am Bett bei einem Patienten Schwierigkeiten in der Beziehungsarbeit haben. Doch diese Beobachtung lässt sich selbstverständlich nicht generalisieren.

Wie viele Auszubildende der Markredwitzer Krankenpflegeschule haben heute schon Abitur?

In diesem Jahr sind es wegen des doppelten Abiturjahrgangs mehr als zehn Prozent.

Die EU-Reform soll für mehr Mobilität sorgen. Verstärkt das die Abwanderung ins Ausland?

Das halte ich für denkbar. Denn dort sind Rahmenbedingungen und Bezahlung häufig besser, zudem Kompetenzen für Mitarbeiter des Pflegedienstes klarer geregelt. Die Politik ist nun gefordert, das zu ändern.

Die Ausbildung zum Altenpfleger bleibt ohne Abitur möglich. Ist diese Unterscheidung richtig?

Überhaupt nicht. Ich bin eine große Verfechterin einer generalistischen Ausbildung. Bisher ist die Krankenpflege stark Medizin-orientiert und die Altenpflege stark Lebenswelt-orientiert. Daher tut sich eine Krankenschwester schwer mit Demenzen und ein Altenpfleger mit multimorbiden Menschen – zumal diese heute aus dem Krankenhaus schnell in die stationäre Einrichtung zurückkehren.

Das Gespräch führte B. Gschwendtner

In 24 EU-Staaten Pflicht

In 24 EU-Mitgliedstaaten brauchen Krankenschwestern heute schon Abitur. Lediglich in Deutschland, Luxemburg und Österreich reichen zehn Jahre Schulbildung aus. Österreich stellt gerade sein System um. Heute wechseln deutsche Krankenschwestern hauptsächlich nach Luxemburg und Österreich – also in EU-Länder mit ähnlichen Zulassungsvoraussetzungen. Mit den geplanten Reformen will Brüssel für mehr Mobilität sorgen.